



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Rechter Prediger rhum/ nicht auff sich selbs/ sondern auff Gott in
Christo.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

wil ich sie schreiben. Sie heisse des Men-
 schen hertz ein brief oder eine tafel/ oder
 ein buch/ darauff man schreibet/ das
 Wort/ so gepredigt wird/ vnd das hertz
 fassen vnd fest behalten sol. Also haben
 wir auch (spricht S. Paulus) durch vn-
 ser Predigamt geschriben ein büch-
 lin oder brief in ewer hertzen/ das jr gleu-
 bet an Gott den Vater/ Son vnd heili-
 gen Geist/ vnd wisset/ das jr durch Chri-
 stum erlöset vnd selig werdet. Das ist
 die schrift/ die in ewer hertzen steck-
 welche sind buchstaben/ nicht mit ein-
 ten/ noch treiten gemalet/ sondern leben-
 dige gedanken/ flammen vnd bewes-
 gunge des hertzen.

Es ist aber auch in diesen worten zu
 mercken/ das er von seinem Predig-
 amt sagt/ das sie dadurch zubereitet/
 vnd ire hertzen beschriben sind/ das sie
 seien ein lebendiger brief Christi/ wider
 der Schwermegister traum vnd blind-
 heit/ die da on das mündlich Wort/ den
 heiligen Geist suchen/ vnd inen tren-
 men/ wenn sie etwo in einen winckel
 kriechen/ vnd mit iren gedanken wols-
 len den Geist ergreiffen/ Weisen die Len-
 te von dem gepredigtem Wort oder
 eusserlichem Predigamt/ danon doch
 S. Paulus sagt/ das der Geist durch sei-
 ne Predige gewircket/ in iren hertzen/
 also/ das Christus lebet vnd frey ist
 etc. Aus diesen worten bricht er nu aus/
 vnd sehet an zu preisen das Predig-
 amt/ helet gegenander Mosis brief oder
 Predige/ vnd seine oder der Apostel/
 vnd spricht nu weiter.

Ein solch vertrauen haben wir
 durch Christum zu Gott/ Nicht/
 das wir tüchtig sind von vns selb-
 ber/ etwas zu denken/ als von vns
 selber/ Sondern das wir etwas tü-
 gen/ ist von Gott.

LX sticht vnd hatvet hiemit
 vmb sich/ auff die falschen Apo-
 stel vnd Prediger/ Denn er ist
 mörderlich feind solchen tropffen/ die da
 gros ding sagen vnd surgeben/ das sie
 doch selbs nicht haben/ noch thun oder
 vermögen/ Rhümen viel Geistes/ vnd
 wollen aller Welt raten vnd helfen/
 brüsten sich darauff/ das sie können et
 was neues erdencken/ vnd sol nur vber

köstlich himlisch ding sein/ was sie aus
 irem Kopff erdremmen/ Wie vnser Pap-
 sts vnd Mönche treume bis herauch
 gewesen sind.

Das thun wir nicht (spricht er) wir
 trawen vnd barwen nicht auff vns selbs
 oder vnser weisheit vnd tüchtigkeit/
 predigen auch nicht/ das wir selbs er-
 dacht haben/ Sondern darauff pochen
 vnd trawen wir durch Christum/ für
 Gott/ das wir ench zu einem Götli-
 chen Brief zugerichtet haben/ vnd in
 ewer hertz geschriben/ nicht vnser ges-
 danken/ sondern Gottes Wort. Damit
 rhümen wir nicht vnser eigen thun vnd
 vermögen/ sondern des/ der vns zu sol-
 chem Ampt gefordert vnd tüchtig ge-
 macht/ von dem ist es alles/ was jr ge-
 höret vnd gegleubt habe.

Denn diesen rhum sol ein jeder Predi-
 ger haben/ das er gewis sey/ vnd sein
 hertz auch in dem vertrauen stehe/ vnd
 könne sagen/ Diese zuersicht vnd den-
 mut hab ich zu Gott/ in Christo/ das
 meine lere vnd Predige ist warhafftig
 Gottes Wort/ Also auch wenn er an-
 dere Ampt in der Kirchen füret/ ein
 Kind teuffet/ einen Sänder absoluiert/
 vnd tröstet/ das mus auch in diesem ge-
 wiffem vertrauen geschehen/ das es
 Christi befehl sey.

Wer solches nicht rhümen kan/ vnd
 wil doch in der Kirchen leren vnd res-
 gieren/ dem were besser/ wie Christus
 sagt/ das er mit einem Mühlstein am
 halse/ ins tieffe Meer gesenckt würde/
 Denn er predigt vnd schafft nichts an-
 ders/ denn des Teufels lügen vnd Tod/
 Wie bisher vnser Bepflinge/ wenn sie
 lang vnd viel gelernt/ ertrichtet vnd
 selbs gethan hatten/ dadurch sie meine-
 ten selig zu werden/ so stund doch all-
 zeit jr hertz vnd gedanken in solchem
 zweifel/ Wer weis/ ob es Gott gefel-
 let/ oder nicht. Also ist aller Kezer vnd
 Kottengeister lere vnd werck gewislich
 nicht solch vertrauen auff Christum/
 sondern nur ire lere fürdern mit eige-
 nem rhum/ vnd mit gesüchtem loben
 vnd preisen der Lente.

Nicht sind wir tüchtig (spricht er)
 von vns selbs etwas zu denken/ als
 von vns selbs. Das redet er alles/
 wie gesagt/ wider die falschen Geister/
 Die halte sich selbs so trefflich tüchtig/
 vnd

Vertrauen
 vnd rhum
 der Predi-
 ger in Chri-
 sto.

der falsche
 Apostel ver-
 messenheit
 vnd rhüme.

Auslegung der Epistel /

und sonderlich dazu geschaffen vnd ers
welet / das sie sollen den Leuten helfen/
meinen / was sie sagen vnd thun / das
sol eitel wunder ausrichten. Aber wir
wissen / das wir ja des selben thons vnd
leims sind / daraus sie gemacht sind / ja
wir haben wol grössern beruff von
Gott / Dennoch können wir nichts rhü
men / das wir etwas vermögen aus vns
selbs / den Leuten zu raten oder helfen /
ja auch nicht zu denken / damit inen ge
holffen were. Denn es ist ja nicht vnser
ding noch vermögen / noch aus vnserm
Kopff her geflossen / was da betrifft dies
se sache / wie man für Gott bestehe /
vnd zum ewigen Leben kome.

In Gottes
sachen ist
vnser tuch
tigkeit
nichts.

In andern dingen / so zeitlich leben
vnd wesen betrifft / da magstu rhümen
vnd furgaben / was dich deine Ver
nunfft leret / vnd aus deinem kopff er
denken kanst / als / wie man sol schuch
vnd fleider machen / haus / hoff / vieh
regieren / Da vbe deine gedanken / so
so wol als du kanst / das sich das tuch
oder leder dehnen vnd schneiden lasse /
wie der Schneider oder Schuster ge
dencket. Aber in diesen geistlichen sa
chen / da gehören warlich nicht Mens
schen gedanken hin / sondern andere ge
danken / kunst vnd vermögen / die Gott
durch sein Wort selbs zeige vnd gebe.

Denn von welchem Menschen ist es
je erdacht oder ergründet / das drey per
sonen des ewigen Göttlichen wesens /
ein einiger Gott sind / vnd die ander per
son / Gottes Son / hat müssen Mensch
werden / von einer Jungfrawen ges
born / Vnd kein ander weg zum leben
hat können sein / denn das er für vns ge
creutzigte würde. Es were freilich noch
nie gehört noch gepredigt / vnd wür
de auch in ewigkeit nimer erfahren / erler
net noch geglaubet werden / so es nicht
Gott selbs offenbaret.

Darumb sind es ja grosse / blinde
Narren vnd verdriesliche Leute / die in
diesem hohen thun sich selbs wollen ge
rhümet haben / vnd meinen / es sey da
mit den Leuten geholffen / wenn sie pre
digen / was inen eingefallen / oder er
dacht haben / Wie bisher in der Kirchen
ein jeder geleret vnd auffgebracht hat /
was im gut gedachte / Die Mönche
vnd Pfaffen teglich newe heiligen /
Walsarten / sonderliche gebet / werck

Selbge
wachsene
Leere vnd
heiligen.

und opffer / die sünde zu tilgen / die see
len aus dem fegefeuer zu lösen etc.

Das sind nicht solche Leute / die jr ver
trawen zu Gott haben / durch Chris
stum / Sondern beide / wider Gott vnd
Christum trogen / vnd nichts denn eitel
Teufels treck vnd lägen in der Mens
schen hertzen (darin Christus allein sein
solt) stecken vnd schreiben / Noch mei
nen sie / sie seien allein tüchtig zu allem /
was man leren vnd thun sol / Selbges
wachsene Doctores / vnd heiligen / die
on Gott vnd Christum / alles miteinander
der können.

Sondern das wir tüchtig sind /
das ist von Gott.

Du vns selbs / das ist / aus
vnser weisheit vñ krafft / können
wirs nicht zu wegen bringen / sin
den noch leren / damit wir vns oder an
dern raten vnd helfen können / Soms
dern das wir etwas gutes bey euch scha
ffen / vnd in ewer hertz schreiben durch
vnser Predigt / das ist Gottes eigen
werck / Welcher vns solches ins hertz
vnd mund gibe zu reden / vnd durch
den heiligen Geist auch weiter in ewer
hertz drückt / Darumb können wir vns
hieuon nichts zuschreiben / noch vnser
thum damit suchen (wie die Selbgeler
ten vnd hoffereigen Geister) sondern
müssen allein Gott die ehre geben / vnd
dauon rhümen / das er durch seine gna
de vnd krafft in euch / durch das Ampt /
so er vns gegeben / zur seligkeit wircket.

Das redet er nu alles darumb / Das
man in der Kirchen nichts sol predigen
noch thun / on allein / was gewis Got
tes Wort ist / Denn es gils hie nicht auff
Menschen guedüncken etwas handeln
oder furnemen / Kein Mensch sol hie
nichts vermögen / kein gedanken noch
krafft gelten / denn was von Gott selbs
hergehet / Wie auch S. Petrus sagt /
wer da redet / der rede es als Gottes
Wort / Wer da ein Ampt hat / der thu
es / als aus dem vermögen / das Gott
darreichet. Summa / wer da wil klug
sein / grosse kunst / gaben vnd krafft rhü
mē / der thu es in andern sachen / hie blei
be er damit dabeimen / vnd lasse sein rhü
men vnd furgaben anstehen / Denn es ist
nicht darumb zu thun / das man sehe /
was du kanst oder bist / Sondern das
die

predig
unge des
namen E
liaments

Das
wordt
allein
in der
Kirche
zu thun
ist
S. Paul
wort bish
weuustan
den.

die armen Seelen des gewis seien/wie sie Gottes Wort vnd werck bey ihnen haben/dadurch sie selig werden mügen.

Welcher auch vns tüchtig gemacht hat/das Ampt zu führen des neuen Testaments/ nicht des Buchstabens/ Sondern des Geistes/ Denn der Buchstabe tödtet/ Aber der Geist machet lebendig.

Sehet er an/ zu preisen das Predigampt des Euangelij/ vñ seine krafft/ wider der falschen Apostel rthumb/ vnd aller andern lere/ auch des Gesetzes Gottes/ Wir sind ja nicht tüchtig/ vnd haben nichts zu rthumben von menschlichem thun/ denn das ist vnd schafft doch nichts/ wenn es gleich zum höchsten strebt nach dem/ das Gottes Gesetz selbs leret vnd fordert/ Wir haben aber viel ein bessers zu rthumben/ das nicht vnser thuns ist/ sondern wir von Gott tüchtig gemacht sind/ zu einem trefflichen Ampt/ das da heisset/ des neuen Testaments/ Welches ist nicht allein hoch vnd weit besser/ denn alles/ was Menschē aus irer weisheit/ kunst vnd vermögen/ lernen vnd geben können/ Sondern auch herrlicher/ denn die Predigt vnd Ampt/ welche heisset das alte Testament/ so zuvor durch Moysen den Jüden gegeben. Denn dieses ist ein solch Ampt/ das nicht allein wie ander lere/ bey dem Wort bleibt/ das da gelehret oder dargegeben wird/ Sondern der heilige Geist wircket auch dadurch im hertzen/ Darumb heisset er es/ nicht ein Ampt des Buchstabens/ sondern des Geistes.

Dieser Text vom Geist vnd Buchstabe ist bisher bey vns gar ein unbekandte sprach gewesen/ dazu durch vnsern Menschenentand gar verkeret vnd verblühen/ Das ich/ da ich schon solt ein gelehrter Doctor der heilige Schrift sein/ nichts dauon verstant/ Kund michs auch niemand lernen/ Vnd noch heut das ganz Papstumb nicht kan sagen/ was es gesage sey.

Ja es haben auch die alten Lerer/ Origenes/ Hieronymus/ vnd andere/ S. Pauli meinung nicht getroffen/ Vnd ist zwar auch nicht wunder/ Denn es ist auch an jr selbs ein hohe lere vber

Menschen verstant/ vnd wenn die Verstante mit iren Menschen gedanken darein kompt/ wird sie irre/ vnd weis nicht/ was sie daraus machen sol/ Denn sie weis nichts mehr/ denn von dem Gesetz vnd zehen Geboten/ Die ergreiffet sie vnd bleibt dabey/ Schlenfft darnach nicht weiter/ denn/ Wer also lebe vnd ehut/ wie die zehen Gebot fordern/ dem ist Gott gnedig/ Weis nichts von dem jamer der verderbten Natur/ das niemand Gottes Gebot vermag zu halten/ vnd alle Menschen vnter der sünde vnd verdampft sind/ das ihnen nicht anders zu helfen gewest/ denn das Gott hat müssen seinen Son für die Welt geben/ vnd ein ander Predigt stifften/ dadurch vns gnade vnd verlösung verkündigt würde.

Wer nu diese hohe sache nicht verstant/ davon S. Paulus redet/ der mus auch wol des rechten verstands seiner wort seilen. Viel mehr hat solches vns müssen widerfahren/ die wir die Schrift vnd S. Pauli Episteln haben vnter der Hand ligen lassen/ vnd dafür/ wie die Sew in iren treibern/ in vnserm Menschenentand gewület/ Darumb müssen wir wider daran leutern/ vnd S. Pauli rede lernen recht verstehen.

Buchstaben vnd Geist hat man also verstant aus Origene vnd Hieronymo (S. Augustinus ist dennoch ein wenig hinein komen) das Buchstabe heisset (wie sie reden) den schriftlichen sinn vnd verstant/ Das were wol noch nicht vnrecht geredt/ wenn sie die selben wort recht deutetē/ Denn schriftlichen sinn heissen sie/ die erzehlung einer geschichte/ wie sie da ligen in der Schrift/ nach den worten/ vnd in dem verstant/ den die wort natürlich geben. Geistlichen sinn aber heissen sie/ wenn man vnter den worten einen andern heimlichen verstant gibe.

Als das die Schrift sagt/ Wie die Schlange das Weib vberredet/ das sie von der frucht des verboten baums essen/ vnd irem Man auch gegeben/ das er darein gebissen hat etc Das ist (sagen sie) der Buchstabe/ Geist aber ist die geistliche auslegung/ das die Schlange deutet die böse anfechtung/ die da reizet zu sünde/ Das Weib ist die fleischliche sinligkeit/ darin sich solche anfecht

Vnrechte verstant dieser wort Geist vnd Buchstabe.

Origenes deutet in der Schrift

Predigampt des neuen Testaments.

S. Pauli wort bisher unbekandte sprach gewesen.

anfechtung vnd reigung regen vnd sü-
len/Adam/der Mann/ist die Vernunfft/
das oberste teil (sagen sie) des Mens-
schen. Wo nu die Vernunfft nicht wil-
ligt den eufferlichen sinnen / so hat es
nicht not/ Aber wo sie sich auch lesst be-
wegen/ vnd iren willen darein gibet/ so
ist der fall geschehen.

Also hat am ersten Origenes in der
Schrifte gespielt/ vñ viel andere nach
im gezogen/ das dis für die höchste kunst
gehalten ist/ wer nur solches deuteln
viel funde machen/ vnd damit die Kir-
chen gefüllet/ Haben in dem S. Paulo
wollen nach imen/ der da/ Gal. 5. deu-
tet die geschicht/ das Abraham hat ge-
habt zween Söhne/ einen von der freien/
oder Frauen im Hause/ den andern von
der Magd/ also/ das die zwo Frauen
sind die zwey Testament (spricht S.
Paulus) Das eine/ das nur Knechte
machet (welches eben ist/ das er hie das
Ampt des Buchstabens nennet) Das
ander/ das da fñret zur Freiheit/ oder
(wie er hie sagt) das Ampt des Gei-
stes/ so da lebendig machet/ Vnd die
zween Söhne/ sind die zweierley Leute/
oder Völcker/ deren eines allein bey dem
Gesetz bleibt/ das ander das Euanges-
lium fasset vnd gleubt.

Das ist wol ein andere deutung/
denn die geschicht vnd der Text an im
selbs lauter/ wie S. Paulus selbs sagt/
Es sey eine Allegoria/ das ist/ ein ver-
dackte rede/ oder heimliche deutung/
Aber das sagt er nicht/ das darumb der
Text an im selbs sey der Buchstabe/ der
da tödte/ vnd die Allegoria oder heims-
liche deutung der Geiſt sey/ Wie sie ale-
lenthallen in der Schrifte furgeben/
der Text oder Hiftoria an im selbs/ sey
nichts/ denn ein todter Buchstabe/
Aber ire deutung sey der Geiſt/ Vnd ha-
ben doch solche deutung nicht weiter
gefñret/ denn auff die lere des Gesetzes/
Das doch nichts anders ist/ denn eben
das S. Paulus den Buchstaben heiffet.

Denn er brauchet des worts/ Buch-
staben/ gleich verrechtlich von dem Ge-
setz (welches doch auch Gottes Wort
ist) gegen dem Ampt vnd Predigt des
Euangelij/ Nennet also die lere der zeh-
hen Gebot/ wie man sol Gott gehor-
sam sein/ Vater vnd Mutter ehren/ den
Nehhesten lieben etc. vnd also auch alle

die beste lere / die da ist in allen Bü-
chern / vnd Schulen oder Predigten
etc.

Denn das wort/ Buchstaben heiffe
er/ alles/ was da geletet/ geordnet/ ges-
schrieben wird / Also/ das es bleibe
wort oder Schrifte/ oder auch gedans-
cken/ die man malen / schreiben/ reden
kan/ aber nicht ins hertz geschrieben/
oder im hertzen leben/ Als da ist das
ganz Gesetz Mofi oder zehen Gebot/
(welches doch ist die höchste lere) sie
werde gelesen / gehöret oder gedacht/
Als wenn ich sitze / vnd dencke an das er-
ste Gebot / Du solt nicht ander Götter
haben/ vnd also fort/ das ander/ drit-
te etc. Das mag ich lesen/ schreiben/ res-
den/ vnd trachten mit alle meinen sin-
nen / Gleich als wenn ich des Kaisers/
oder des Landsherrn gebot höre/ das
da sagt / Das soltu thun/ das soltu las-
ssen. Das heiffe S. Paulus alles den
Buchstaben / oder (wie wirs sonst ges-
nennet haben) einen (schriffelichen sinn.

Dagegen ist nu ein andere lere oder
Predigt/ welche er heiffe das Ampt des
neuen Testaments vnd des Geiſtes/
welche nicht leret / was du thun solt/
(denn das hastu zuuor gehöret) Sone-
dern zeigt dir an / was Gott dir thun
vnd geben wil/ ja schon gethan hat/ da
durch/ das er seinen Son Christum ge-
geben für vns/ weil wir vmb vnsern vn-
gehorsam wider das Gesetz / welches
kein Mensch erfüllet / vnter Gottes
zorn vnd verdamnis waren / Das er
für vnser sünden bezalerete / Gott ver-
sönere / vnd vns seine gerechtigkeit
schencket etc.

Da hörestu nichts von vnserm thun/
sondern von Christi wercken/ der da al-
lein von einer Jungfrauen geborn/ für
die sünde gestorben / vom tode auffes-
standen / welches kein ander Mensch
hat thun können. Das ist die Predigt/
die allein durch den heiligen Geiſt offen-
baret wird / vnd den heiligen Geiſt
auch mit sich bringet/ Also/ das er das
durch wircket in der Menschen hertzen/
so diese Predigt hören vnd annemen/
Darumb heiffe sie ein Ampt oder Pres-
digt des Geiſtes.

It diesen beiden worten/ Buch-
stab vñ Geiſt/ wil er nu die zweier-
ley Predigt gegenander bilden / vnd
weiter

S. Pauli
heimliche
deutung.

Heimliche
deutung/
heiffet nicht
der Geiſt
in S. Paulo

Was
S. Paulus
Buchsta-
ben heiffe.

und weiter austreichen sein Ampt/
und des selben nutz/ gegen der andern
allen/ die sich rühmen treffliche Lerer/
und grossen Geist furgeben/ Denn er zu
vleis also redet/ das er die beide Predig
ten nicht nennet mit irem namen/ Ges
etz und Euangelium/ sondern gibt ei
nem jeden den namē von seinem werck/
so es schafft/ Gibt dem Euangelio ei
nen seer herrlichen namen/ das er es hei
sset ein Ampt des Geistes/ Widerumb/
das Gesetz schier schmechlich zunamet/
als wolt er im die ehre nicht thun/ das
er es doch Gottes Gesetz oder Gebot
nennet/ wie es doch ist/ und er hernach
selbs bekennet/ das es mit grosser herr
lichkeit Mosis gegeben/ und den Kin
dern Israel befolhen sey.

Warumb thut er das? Sol man
denn Gottes Gesetz verachten/ oder
nicht halten? Ist es nicht ein sein/
schönding/ vmb fromkeit/ züchtig und
ehrlich leben? Welches ja Gott in die
Vernunft gepflanzet/ und alle Büs
cher preisen/ und die Welt mus damit
regieret werden.

Antwort/ Es ist S. Paulo alles zu
thun/ das er der falschen Prediger rhum
und furgeben nider schlahe/ und sie lere
die krafft seiner Predigte des Euangelij
recht verstehen vnd ansehen/ Wenn die
Jüde hoch herfare mit irem rhum (wil
er sagen) des Gesetzes Mosis/ das sie ha
ben das Gesetz empfangen von Gott/
auff zwey steinern tafeln geschrieben/
und des gleichen alle geleerte/ heilige Ge
setz Prediger/ Juristen zc. rühmen/ das
sie viel gethan/ gelebt haben etc.

Was ist das alles gegen der Predigte
des Euangelij? Wol mag es heissen/
ein seine Predigte vnd wol geleeret/ Aber
es ist doch nicht mehr/ denn geleeret vnd
geredet oder geschrieben/ In diesen wor
ten bleibet/ Du solt Gott liebe/ in gan
zem hertzen. Item/ deinen Nehesten
als dich selbs/ Mehr wird nicht draus/
vnd wenn es lang vnd viel gethan vnd
gelebt ist/ so ist es nichts gethan/ Vnd
sind lauter ledige hülsen/ on erbeisen/
vnd schalen on kern/ Dennes ist vns
möglich/ das Gesetz halten on Chri
stum/ es sey denn das der Mensch vmb
ehre oder guts willen/ oder aus furcht
der straffe/ sich eusserlich from stellen
mus.

Denn wo Gottes gnade in Christo
nicht erkand wird/ da kan sich das hertz
nicht zu Gott wenden/ noch im vertra
wen/ oder liebe vnd lust zu seinen Gebot
ten haben/ sondern strebt nur dawider/
Denn es kan die Natur nicht willig ge
zwungen sein/ vnd wil niemand gern
in Ketten gefangen gehen/ Vnd wo
er sich mus vnter des Henckers Schwert
oder rute vnd straffe tücken vnd bres
chen/ so hat er doch keinen willen dazu/
wird nur mehr erzündet wider das
Gesetz/ vnd stehet jmer sein hertz also/
Ah/ das ich nur möchte frey seelen/ rau
ben/ geizen/ meiner lust folgen etc. vnd
wo mans im mit gewalt wehret/ wolt
er lieber/ das kein Gesetz noch Gott we
re.

Das geschichte nu noch in dem wes
sen/ da man die lere treibet auff den eis
serlichen Menschen/ vnd dennoch da
mit eine leibliche zucht eraus zwinget.
Aber viel gewlicher zeigt sich solcher
ungehorsam inwendig/ wenn das hertz
recht mit dem Gesetz getroffen wird/
da es fur Gottes gericht stehen mus/
vnd fület/ das vrtail der verdammis
vber sich gehen/ Wie wir hören werden
im folgenden stück/ da der Apostel
sagt/ Der Buchstabe tödret.

Da finden sich erst die rechten gro
ssen Knoten/ wie die Natur wider das
Gesetz tobet vnd würet/ mit den inwen
digen lastern vnd fruchten des hasses
vnd feindschafft wider das Gesetz/ Da
sie fur Gott fleuchte/ vnd schrecklich
zürnet wider Gottes gericht/ sehet an
zu disputieren/ ob er auch recht regie
re/ das ist/ ob er rechter Gott sey/ Vnd
mit solchen gedancken jmer tieffer felt
in zweivel/ murren/ vngedult/ bis sie zu
legt (wo jr nicht wider durch das Euan
gelium geholffen wird) gar verzwe
uel/ wie Judas oder Saul/ vnd wol
eraus feret mit lestern vnd fluchen wi
der Gott vnd alle Creaturn. Das heisset
S. Paulus Rom. 7. furnemlich die sün
de/ so durch das Gesetz erreigt werden
in des Menschen hertzen/ vnd den Men
schen tödten.

Sihe/ dabey kanstu sehen/ warumb
das Gesetz heisset der Buchstabe/ das
ist/ ein solche lere/ welche ob sie wol
sein vnd gut ist/ so bleibt sie doch nur
anwendig/ kompt nicht ins hertz/ das

3 sie

Widerste
ben des her
zens wider
das Gesetz.

Keinlicher
hass vnd
feindschafft
des hertzen
wider Got
tes Gebot.

Sünde
durch Ge
setz erregt/
Rom. 7.

Auslegung der Epistel /

sie darin lebet vnd gethan würde / Denn die Natur ist so böse / wil vnd kan nicht sich dem Gesetz eben machen / Vnd das menschliche geschlecht so verderbt / das niemand zu finden ist / der nicht alle Gottes Gebot vbertrete / wenn im gleich teglich gepredigt vnd furgehalten wird Gottes zorn / vnd sein ewig verdammis / Ja / wenn er recht damit gedrückt wird / so fehet er nur davon an / deste gewilicher da wider zu wisten.

Gesetz predigt ein lauter Buchstabe.
 Darumb ist die Summa / Wenn man gleich alle Gebot zusammen bringet / lobet vnd hebt solche Predigt auff die höchste / wie sie denn zu loben ist / So ist sie doch nicht mehr denn Buchstabe / Das ist / solch ding / das nur gelert / gesagt / aber nicht gethan wird / Denn Buchstabe heisse vnd ist allerley gebot / lere vñ predigt / die allein im wort / oder auff dem papir vnd brief ligen bleibt / vnd nichts darnach geschicht / Gleich als wenn ein Fürst oder Rat / lesse ein gebot ausgehen / wo es nicht gehalten wird / so ist es vnd bleibt nichts mehr / denn ein offener Brief / da es geschriben stehet / was da geschehen sol / aber nichts darnach folget.

Also auch Gottes Gebot / weil es nicht gehalten wird / ob es wol die höchste lere vnd Gottes ewiger wille ist / so mus es doch leiden / das man einen lauten / ledigen Brief oder ledige hülsen daraus machet / da es on hertz vnd frucht kein leben noch seligkeit bringet / Vnd mag wol heissen / ein rechte Lasten / das ist / darin geschriben vnd gezeigt wird / nicht was man thut / sondern was man lesset / vnd (wie die Welt sagt) ein Herrn gebot / das vngehalten vnd vngerhan bleibe. Also hat es auch S. Augustinus verstanden / vnd gesaget / vber Psal. 17. Was ist Gesetz on gnade / denn Buchstabe one Geist / Denn die natur kan vnd vermag es nicht zu halten / wo nicht Christus mit seiner gnade da ist.

Euangelium ein Ampt des Geistes.
Widerumb / das S. Paulus das Euangelium heisse ein Ampt des Geistes / das thut er / an zu zeigen des selben krafft / weil es viel ein anders wircket / denn das Gesetz / in der Menschen hertzen / Nemlich / das es mit sich bringt den heiligen Geist / vnd ein ander

hertz machet / Denn wo der Mensch durchs Gesetzes Predigt in schrecken vnd angst getrieben / diese Predigt horet / die im nicht mehr sagt / was Gott von im fordere / sondern waserfür in gethan habe / vnd weiset nicht auff seine werck / sondern Christi / Vnd heisse in gnade vñ gewis sein / das er wolle vñ dieses seines Sons willen im die sünde vergeben / vnd zu seinem kind annehmen.

Solche Predigt / wo sie der Mensch annimpt vnd gleubt / richtet so bald das hertz auff / vnd gibe im trost / das es nicht mehr fur Gott fleucht / sondern sich nu zu im keret / Vnd weil es solch gnade vnd barmhertzigkeit bey im findet vnd fület / beginnet es im widerhold zu werden / fehet nu an in von hertzen an zu ruffen / vnd fur seinen lieben Gott zu halten vnd ehren / Vnd je mehr solcher Glaube vnd trost gesterck wird / je mehr auch zunimpt lust vnd liebe zu seinen Geboten vnd gehorsam / Dazu denn Gott das Wort des Euangelij imer wil getrieben haben / damit des Menschen hertz zu erwecken / das es solches erkenne / vnd sich selbs erinneret der grossen Gottes gnade vnd wolthat / vnd also der heilige Geist imer kreffziger vnd kreffziger werde.

Siehe das ist alles nicht des Gesetzes oder Menschen krafft vnd werck / sondern ein neue himlische krafft des heiligen Geistes / der Christum mit seinen wercken ins hertz drückt / vnd machet ein rechte büchlin daraus / das nicht buchstaben vnd bloffe schrift / sondern warhaftig leben vnd that ist.

Solches hat Gott auch zuvor verheissen / durch die neue Predigt des Euangelij zu geben / als Joel 2. vnd anderswo / Vñ darnach auch in öffentlichen Exempeln vnd erfahrungen bewiesen / vber der eusserlichen Predigt des Euangelij / als am Pfingstag / vnd hernach / da die Aposteln / S. Petrus vnd andere / anfangen zu predigen / das der heilige Geist sichtbarlich vom himmel herab fiel auff die zuhörer / Act. 2. vnd 10. Welches zuvor niemand geschah / ret noch gesehen hat / wie lang die Predigt des Gesetzes getrieben war / Das man must sehen vnd greiffen / das bis viel ein andere Predigt war / welcher solche krafft vñ Wirkung folgete / Vnd doch